

ARBEITSBLATT – LÖSUNG

DIE KOLONIE BELGISCH-KONGO BIS ZUR UNABHÄNGIGKEIT

Einzelarbeit:

(Lies für dich alleine die beiden Quelltexte aufmerksam durch)

Rede von Patrice Lumumba zum Unabhängigkeitstag (30.06.1960)

Wir haben erleben müssen, dass man uns verhöhnte, beleidigte, schlug, tagaus, tagein, von morgens bis abends, nur weil wir Neger waren. Niemand von uns wird je vergessen, dass man einen schwarzen selbstverständlich duzte – nicht etwa, weil man ihn als Freund betrachtete, sondern weil das ehrbare Sie den Weißen vorbehalten war.

Wir haben erleben müssen, dass man unser Land raubte, aufgrund irgendwelcher Texte, die sich Gesetze nannten, aber in Wahrheit nur das Recht des Stärkeren verbrieften.

Wir haben erleben müssen, dass für Weiße und

Schwarze nie das gleiche Recht galt: so gefällig es zu den einen war, so grausam und unmenschlich war es zu den anderen.

Wir haben erleben müssen, wie unsäglich Menschen zugesetzt wurde, die sich offen zu ihrer politischen Meinung oder ihrem Glauben bekannten: man verbannte sie, machte sie zu Exilanten im eigenen Land – ein Schicksal schlimmer als der Tod [...].

Auch die Erschießungen, denen so viele unserer Brüder zum Opfer fielen, wird niemand von uns je vergessen, die Kerker, in die man gnadenlos alle warf, deren einziges Verbrechen es war, sich nicht länger einer Justiz fügen zu wollen, die das Geschäft der Unterdrücker und Ausbeuter besorgte.

Quelle: de Witte, Regierungsauftrag Mord, 2001, S. 30

Rede von König Baudouins zur Unabhängigkeitsfeier (30.06.1960)

Achtzig Jahre lang hat Belgien in Ihr Land die besten seiner Söhne geschickt. [...]

Als Leopold II. als großes Werk erfand, welches heute seine Krönung erfährt, hat er sich Ihnen nicht als Eroberer, sondern als „Kulturbringer“ vorgestellt. [...] Der Kongo wurde mit Eisenbahnen ausgestattet, mit Straßen, mit Schifffahrts- und Luftverkehrslinien. [...]

Eine medizinische Versorgung, deren Entwicklung mehrere Jahrzehnte gedauert hat, wurde geduldig aufgebaut und hat Sie vor verheerenden Krankheiten bewahrt. [...]

Die Landwirtschaft wurde verbessert und modernisiert. [...]

Dank der Missionsschulen sowie der Staatsschulen hat die Erziehung schnell eine beneidenswerte Ausweitung erfahren, eine intellektuelle Elite begann sich zu konstituieren; Ihre Universitäten werden sie schnell vergrößern.

Quelle: Geschichte lernen 99, 2004, S. 56

Partnerarbeit:

(Bearbeite gemeinsam mit deinem/r Partner/in folgende Fragestellungen)

1. Nenne mindestens drei Demütigungen der schwarzen Bevölkerung des Kongo, die Lumumba in seiner Rede anspricht. Erstelle dazu eine Tabelle mit den Spalten „Rechte der Weißen“ und „Benachteiligung der Schwarzen“.

Rechte der Weißen	Benachteiligung der Schwarzen
<i>Höfliche Anrede per „Sie“</i>	<i>Anrede mit „du“</i>
<i>Landraub durch Gesetze, die ein „Recht des Stärkeren“ postulieren</i>	<i>Ausgeliefertsein an ein Recht, das Weißen Gewalttaten, Demütigungen und Ermordung Schwarzer erlaubt</i>
<i>Exekutieren eines grausamen Rechts, das Schwarze diskriminiert</i>	<i>Verfolgung, Inhaftierung und Ermordung aus politischen Gründen</i>

2. Formuliere Vermutungen darüber, wie die anwesenden Würdenträger, unter ihnen der belgische König Baudouin, Lumumbas Rede wohl aufgenommen haben.

Entrüstung, Rede wurde als Provokation, als rebellischer und „undankbarer“ Akt der schwarzen Bevölkerung empfunden.

3. Stelle die Sicht des Königs auf Geschichte und Zukunft Belgisch-Kongos dar und überlege, wie diese Rede auf die anwesenden Afrikaner und Afrikanerinnen gewirkt haben könnte.

Die Belgier waren „Kulturbringer“, sie brachten den BewohnerInnen des Kongos die „Zivilisation“ (Infrastruktur, medizinische Versorgung, Bildungseinrichtungen usw.) und förderten damit die „Entwicklung“ des Kolonialgebietes.

4. Entwerfe eine Zeitungsschlagzeile, die den Kerngedanken der Rede Lumumbas in Worte fasst.

„Neubeginn im Kongo“ oder „Aufbruch nach 125 Jahren Unterdrückung“